

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

222 (24.9.1914)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postkasseler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die Spaltweite, 11 Zeile, oder deren Raum 20 S. Lokalrate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gief & Cie., Karlsruhe.

Patriotismus.

Mit grimmigem Vergnügen haben wir gelesen, daß der Herr Untersuchungsrichter in Petersburg die Zerstörer und Plünderer der deutschen Botschaft wieder laufen ließ, weil diese Herrschaften, wie der weise und gerechte Richter meint, aus den „edelsten patriotischen Beweggründen“ gehandelt haben sollen.

Bei der allgemeinen Revision der politischen Begriffe, die dem Weltkrieg folgen wird, darf man auch dieses kleine Beispiel nicht vergessen, das uns zeigt, welcher Mißbrauch mit schönen Worten getrieben werden kann. Ein schändliches Verbrechen gegen das Völkerrecht, begangen aus Zerstörungstrieb und Eigennutz, die Tat gemeiner Diebe und Plünderer wird hier mit dem breiten Wortmantel des Patriotismus zudeckt.

Die russischen Sozialdemokraten, die mit Aufopferung ihres Lebens ihrem Vaterlande eine freie glückliche Zukunft erstreiten wollen, erscheinen der künftigen russischen Jurisprudenz sicher nicht als Patrioten, sondern eher als vaterlandslose Gesellen, denen man mit der Verbannung zu einigen Jahren Gefängnisstrafe auch noch das Urteil schärfster sittlicher Entrüstung in den Kerker nachschickt. Aber die offenkundige Verletzung des Strafgesetzes durch Gewalttat und gemeinen Diebstahl bleibt unbestraft, denn das Gesindel, das solche Gräuelt verübt, besteht nach dem Urteil des gelehrten russischen Juristen aus edlen Patrioten!

Wer, der sein Volk wirklich liebt, er mag Deutscher, Russe oder Franzose sein, möchte mit solchem „Patriotismus“ irgend etwas gemein haben? Ist das Patriotismus, wenn man durch zügellose Rohheit den Namen seines Vaterlandes vor der Welt mit Schmutz bedeckt? Oder fordert wirklicher Patriotismus, echte Vaterlandsliebe, nicht strenge Selbstzucht und Selbstkritik? Wer ist ein richtiger Patriot? Etwas der, der im Namen des Patriotismus lächerliches seinem eigenen Vorteil nachjagt — was ja nicht immer gleich durch Plünderung zu geschehen brauchte — oder vielleicht doch der, der ohne Furcht vor dem drohenden eigenen Schaden seinem Volke den Spiegel der Kritik vorhält, der sich bemüht, seinem Volke die besten staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen zu verschaffen?

Nicht immer und überall tritt uns der leere Wortpatriotismus in einem so trassen Herrbild entgegen, wie in dem klassischen Fall von Petersburg. Aber die Phrase war vor dem Kriege jedoch in Russland nicht allein zu Hause und es ist möglich, daß der Weltsturm ihre dürftigen Papierfingern jetzt mit einem gewaltigen Stoß hinwegweht.

Der **Kaschuppenpatriotismus** als tiefste, allerunterste Stufe konnte nur in Russland, dem Land des schwarzen Hundes, eine Heimstätte finden. Es gibt aber auch einen **Geschäftspatriotismus**, der im Namen des Vaterlandes Profit auf Profit häuft. Und es gibt einen **Schaufensterpatriotismus**, der auf der Straße mit seiner guten Meinung prunkt und sich in leeren Redensarten berauscht. Doch über all diese niederen Spielarten erhaben gibt es auch einen wirklichen Patriotismus, den Patriotismus der Tat.

Dieser wirkliche Patriotismus mag in ruhigen Zeiten manchen bequemen Leuten ein Vergnügen sein und mit dem Mafel der Vaterlandslosigkeit belastet, wird er dann in die Verbannung und in den Kerker geschickt. Schlägt aber die Stunde der Prüfung, dann ist er allein, der Wert behält und alle Verleumder müssen beschämt verstummen.

Kanadische Hilfstruppen.

WTB. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der kanadische Minister für Miliz und Landesverteidigung Hughes kündigt an, daß er 31 000 Mann als Hilfstruppen senden wolle, das seien 10 000 Mann mehr, als Kitchener verlangt habe. Ebenso werde Kanada 300 Maschinengewehre senden.

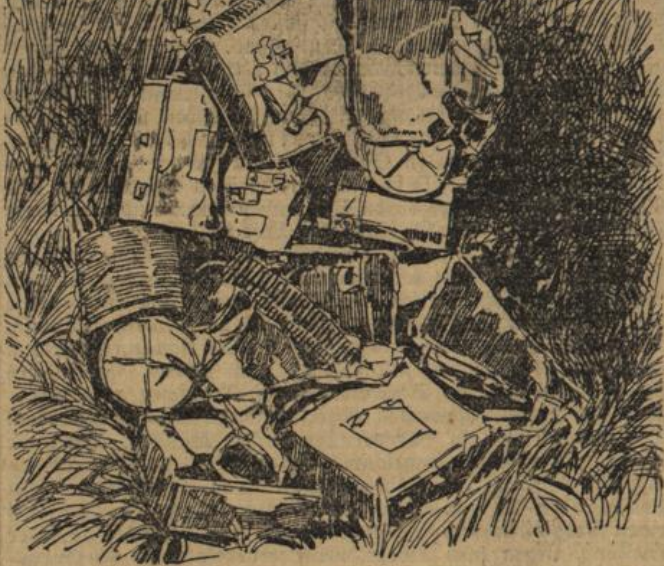
Die Kathedrale von Reims.

Amsterdam, 23. Sept. Ein Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Reims: Ein Zufall wollte es, daß ich mich in Reims befand, als der Irrtum entstand, infolgedessen wohl die ganze Welt glaubt, daß die Kathedrale eingestürzt und nun eine Ruine sei. Der Korrespondent sagt, daß er die Erklärung telegraphiert habe, wie dieser Irrtum entstanden ist, aber offenbar hat der französische Zensor das Telegramm nicht durchgelassen. Weiter sagt der Korrespondent, daß von den Kunstschätzen im Innern der Kirche die herrlichen alten Gobelins, die alle Wände schmückten, gerettet seien.

Französischer Aéroplan mit Schnellfeuergeschütz.



Eine stille Ecke.



Von den Franzosen auf der Flucht weggeworfene Ausrüstungsgegenstände.

Die Disziplin der französischen Armee.

Berlin, 22. Sept. Die französische Armee hat sich auf französischem Boden der schwersten Ueberriffe gegen die Bevölkerung, der Plünderung und Brandstiftung schuldig gemacht. Das Beweismaterial dafür ist in Gestalt scharfer Warnungen der französischen Kommandostellen in die Hände der deutschen Truppen gelangt. Wir haben kürzlich einen Befehl eines kommandierenden Generals der französischen Armee veröffentlicht, der sich gegen derartige französische Gewalttakte in Namervillers wendete. Wir fügen heute eine Kundgebung des französischen Oberkommandierenden Joffre hinzu, die keines Kommentars bedarf. Sie lautet:

„Großes Hauptquartier der Ostarmee, Generalstab. Hauptquartier, 1. Bureau Nr. 3190, 1. September 1914. Ich erhalte Berichte darüber, daß in unserem Rücken Vandalen von Soldaten geplündert und Gewalttaten gegen Personen verübt haben. Auf diesen Verbrechen steht gesetzlich Todesstrafe. Das beschleunigte Verfahren der Armeekriegsgerichte wird ihnen die Möglichkeit geben, die Schuldigen, sobald sie ergriffen sind, mit aller mit den gerichtlichen Formen zu vereinbarenden Raschheit bestrafen. Sollte aber die ordentliche Gerichtsbarkeit außerstande sein, Dinge zu verhindern, die unter den herrschenden Verhältnissen Unannehmlichkeiten gegen die Nation darstellen, so erinnere ich daran, daß das Militärstrafgesetzbuch, Art. 190, den Vorgesetzten dazu ermächtigt, im Untergeordneten zu bestrafen in Fällen berechtigter Verteidigung seiner selbst oder anderer, der Heranziehung von Flüchtlingen oder der Notwendigkeit, Plünderung und Verwüstung zu verhindern.“ Es kommt darauf an, von jetzt ab durch exemplarische Strafen Verbrechen ein Ende zu machen, deren Fortdauer das Wohl der Armee in Frage stellen würde. Sie wollen daher nötigenfalls ohne Zögern gemäß dem Vorstehenden die schärfsten Maßnahmen ergreifen, damit auf Soldaten, die sich zusammenrotten und plündern, Jagd gemacht und der Gehorsam erzwungen wird. Joffre.

„Uebereinstimmende Abschrift zur Ausführung an den Herrn kommandierenden General des 2. Armeekorps. Auf Befehl: Der Chef des Generalstabs: Deffens.“

Friedlicher Gefangenentransport.

Mülhausen i. G., 22. Sept. (N. B. Nicht amtlich.) Die „Neue Mülhauser Zeitung“ berichtet von einem originellen Gefangenentransport. Gestern mittag wurden vier gefangen leicht verwundete Franzosen von einer Radfahrerpatrouille in die Stadt gebracht. Je ein Franzose hand hinten auf dem Rade eines „Feldgrauen“ und hielt sich an ihm fest. So ging es in friedlicher Gemeinschaft ins Lazarett.

Französische Stimmung.

Aus dem Tagebuch eines französischen Kompagniechefs.

20. August: Schwerer Tag. Das Regiment hat die Hälfte des Bestandes eingebüßt. Ich habe weniger als die Hälfte meiner Leute. Rückzug ununterbrochen am 21. Sornerville, 22. Lemoncourt. Ich kam nicht zu Pferde steigen, würde einschlafen und herunterfallen vor Müdigkeit. Wir schlafen im Marschieren. 24. Nachm. Befehl, einen Angriff auf Erion auszuführen. Unnötiger Mann, kein Gegner weit und breit. Mittagessen: ein Stück Brot.

24. August. 5 Uhr Angriff angefeht gegen Erion. Entschlicher Kanonenhammer. Unsere moralische Kraft ist zweifelsohne beeinträchtigt, denn ohne einen Infanteristen gesehen zu haben, verläßt unser Bataillon die erste Linie, den Höhenrand 370 und gelangt zurück zur zweiten Linie. Wir befinden uns in Gellenoncourt. Hoffentlich ist es gut befestigt, wenn nicht, es wäre zum Verzweifeln. Und doch ist nur ein Teil der Bayern gegenüber. Deutliches Korps. Aber ihre Art ist sehr wirkungsvoll. Wieder nur ein Biskuit als Mittagessen.

Ganz so ist der Kriegsverlauf nicht, wie ich ihn erträumt habe. Unmöglich, mit unserer Infanterie gegen die feuer-speienden Maschinen vorzugehen. — Wir sind durch eine überlegene feindliche Artillerie vernichtet. Unsere Artillerie gibt nur ab und zu einen Schuß ab als Zeichen, daß sie überhaupt existiert.

6. September. Was anfängen mit physisch und moralisch verbrauchten Leuten?

7. September. Die feindlichen Schrapnells plagen 40 Zentimeter vor unserm Schützengraben. Man kann nicht die Nase herausstrecken; unmöglich Brot zu bringen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

15 russische Generale in Kriegsgefangenschaft in Schlesien. Breslau, 23. Sept. Nach der „Schlesischen Zeitung“ befinden sich in Schlesien außer General Martos noch der kommandierende General des 13. Armeekorps Ruzjef und 13 andere Generale.

Der Kampf zur See.

Die Heldentat des „U 9“. (1700 Engländer umgekommen.)

WTB. Berlin, 23. Sept. Das deutsche Unterseeboot „U 9“ hat am Morgen des 22. September, etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Goel van Holland, die 3 englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ zum Sinken gebracht. (Amtlich.) Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Behnde.

„U 9“ zurückgekehrt.

WTB. Berlin, 23. Sept. Es wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unversehrt zurückgekehrt sind.

Der Untergang der englischen Kreuzer.

WTB. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber die Heldentat des „U 9“ erfährt die „B. Ztg.“ am Mittag folgendes: Alares Wetter herrschte nordwestlich von Goel van Holland, als „U 9“ unter Führung des Kapitänsleutnants Otto Weddigen in der Frühe des gestrigen Morgens auf seiner Patrouillenfahrt plötzlich die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ vor sich auftauchen sah, die zum 7. englischen Kreuzergeschwader gehören. Das ganze Geschwader besteht aus sechs Panzerkreuzern. Die Gelegenheit ist günstig, dem Feind, der annehmend nichts ahnt und bemerkt, kräftig auf den Leib zu rücken. Es ist etwa 6 Uhr morgens. Plötzlich erhält „Aboukir“ einen gewaltigen Stoß, und 6 Minuten später sinkt das Schiff, das über 12 000 Tonnen Wasser verdrängt und fast 80 Mann Besatzung hat, in die Tiefe. Ist es auf eine Mine gestoßen? Noch wissen es die Engländer nicht, aber sie fürchten es; denn gleich darauf ereilte den Kreuzer „Hogue“ dasselbe Schicksal. Sofort werden Boote ausgesetzt, und „Cressy“ ist bemüht, die Ueberlebenden aufzufischen. Da plötzlich erhält auch „Cressy“ einen gewaltigen Stoß und versinkt gleichfalls in die Tiefe. Nun greifen die Engländer nicht mehr daran, daß ein deutsches Unterseeboot in der Nähe ist, und daß die drei Panzer-

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Neue Erfolge im Westen.

WTB. Amlich. Großes Hauptquartier, 23. Sept., abends. Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Dife sieht der Kampf. Umfassungsvorgänge der Franzosen haben keinerlei Erfolg gehabt. Ostwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt. Westlich der Argonnen wurde Varennes im Laufe des Tages genommen. Der Angriff schreitet weiter fort. Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgesehen. Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Trohon, Les Paroches, Camp des Romains und Liouville ist mit sichtbarem Erfolg eröffnet worden.

In französisch Lotbringen und an der elßässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt. Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

Aus Belgien und aus dem Osten ist nichts Neues zu melden.

Kreuzer von Torpedos in den Grund gebohrt wurden. Nun beginnt eine wilde Jagd auf „U 9“.

Berlin, 23. Sept. (Abendblätter.) Die „B. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Wie überlebende der Besatzung der in den Grund gebohrten englischen Kreuzer erzählen...

Amsterdam, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Das Handelsblatt schreibt: Der Kapitän der „Titan“ sah um 7.50 Uhr drei Kriegsschiffe im Abstand von je einer Viertelstunde...

Der Kommandant des „U 9“.

Berlin, 23. Sept. Der Kommandant des U-Bootes „U 9“ Kapitänleutnant Otto Weddigen, hatte am 16. August Hochzeit und ist am nächsten Tag bereits in See gestochen.

Die Besatzung des „U 9“.

Wilhelmshaven, 23. Sept. In der Besatzung des U-Bootes „U 9“ gehören: Kapitänleutnant Otto Weddigen, Oberleutnant z. S. Spieß, Marine-Ingenieur Schön, Oberfeuerwerker Traber, Obermaschinist Heinemann, Oberbootsmann Schuppe, Har, Matrosen Geis, Hofmann, Schenker, Schulz, Obermaschinistmannschaft Mars, Reichardt, Obermaschinistenwärter Wolterberg, v. Roslowski, Oberbeizer Eisenblätter, Schückle, Geizer Karbe, Schaber, Lied, Küster, Wallstelt, Funkenheiser Sievers.

Die tapfere Tat unserer blauen Jungen wird in Deutschland hellen Jubel auslösen. Daß ein einziges U-Boot mit 20 Mann Besatzung drei große Kreuzer mit zirka 2000 Mann Besatzung und guter Armierung ohne Kampf in den Grund bohrt, steht in der Geschichte der Seekämpfe einzig da.

Auch der englische Kreuzer „Pathfinder“ das Opfer eines deutschen U-Bootes!

Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist der Verlust des englischen Kreuzers „Pathfinder“, der am 5. September vor dem Firch-of-Firth (an der Küste Schottlands, D. N.) unterging, ebenfalls auf ein deutsches U-Boot zurückzuführen, und zwar „U 21“.

Die Verluste der Engländer.

London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) 30 unversehrte englische Offiziere wurden nach dem Untergang der Panzerkreuzer aus dem Wasser gerettet und in Harwich an Land gebracht. In Harwich schüt man die Zahl der Geretteten auf insgesamt 700 Mann; 80 wurden in Harwich gelandet.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Günstige Haltung Italiens.

Berlin, 22. Sept. Der „Avanti“ berichtet: Wie aus Mailand gemeldet wird, soll in einer Unterredung ein italienischer Minister (welcher, wird nicht gesagt) sich geäußert haben, von einer Auflösung des Dreibundes könne nicht die Rede sein.

Befürzung der Engländer über die eingeborenen Offiziere.

Konstantinopel, 22. Sept. Zuverlässig wird aus Aairo gemeldet, daß die dortigen eingeborenen Offiziere auf Befragen ihrer englischen Vorgesetzten einstimmig erklärten, daß sie es von sich weisen müßten, gegen die Kalifatsmacht zu kämpfen, falls der Krieg zwischen England und der Türkei ausbräche.

Rücktritt des russischen Kriegsministers?

Berlin, 22. Sept. Das offizielle ungarische Telegraphenbureau teilt den Rücktritt des russischen Kriegs-

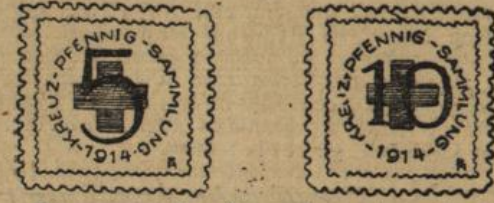
ministers Suchomlinoff mit. Angeblich soll es zwischen Suchomlinoff und dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch zu einem Zusammenstoß gekommen sein, weil der Kriegsminister den Großfürsten für die russische Niederlage bei Tannenberg verantwortlich machte.

Wilson macht keinen Vermittlungsversuch.

Köln, 23. Sept. Der „Köln. Zeitung“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: Aus Washington kommt die Nachricht, im Weißen Hause erklärte man, daß Präsident Wilson einstweilen keinen Versuch unternimmt, um den Frieden zwischen den Kriegführenden zu vermitteln.

Der bekehrte Hyndman.

Genf, 22. Sept. Der englische Sozialist Hyndman, der am 2. August beim Protestmeeting gegen den Krieg auf Trafalgar Square eine Kundgebung mit ersten Einwendungen gegen eine Allianz mit Rußland erließ, hat seine Anschauung schnell geändert.



Die zum Besten des roten Kreuzes ausgegebene Kreuz-Pennig-Marke im Wert von 5 und 10 Pf. zum Aufkleben auf Briefe, Rechnungen u.s.w.

Kriegsbriefe aus dem östlichen Feldlager.

Stallupönen, 15. September 1914. Gefangene Russen sind mit dem Fortschreiten der Toten, mit Räumung des Schlachtfeldes beschäftigt. Berge von Gefallenen fordern der Kampf, der bis heute früh 4 Uhr herobte.

Die russischen Greuel sind gewiß nicht typisch für die ganze russische Kriegsführung, aber sie kommen vor. Aus einem uns vorliegenden beglaubigten Bericht eines Oberleutnants der Reserve geht hervor, daß zwei Tage nach der Schlacht bei Dornow vor etwa 14 Tagen ein von Kosaken überfallener Trupp von 21 Mann in der Weise verurteilt wurde, daß jedem eine Hand oder ein Bein abgehakt wurde.

Die kosakischen Greuel sind gewiß nicht typisch für die ganze russische Kriegsführung, aber sie kommen vor. Aus einem uns vorliegenden beglaubigten Bericht eines Oberleutnants der Reserve geht hervor, daß zwei Tage nach der Schlacht bei Dornow vor etwa 14 Tagen ein von Kosaken überfallener Trupp von 21 Mann in der Weise verurteilt wurde, daß jedem eine Hand oder ein Bein abgehakt wurde.

Anständige Russen sind über die Verstärkungen und Vorbereitungen empört. General Rennenkampf soll ziemlich strenge Zucht halten. Aber er erließ eine Proklamation, in der er androht: Jede Ortsgemeinschaft, in der der geringste Widerstand geleistet

wird, wird unweigerlich in Brand gesetzt! Da hatten die Kosaken freie Hand. In dem großen Teile Ostpreußens, in dem russische Greuel, gibt es kaum einige Orte oder Gehöfte, die nicht durch Brand oder Raub heimgejagt worden wären.

Über den Stand der militärischen Operationen ist zu berichten: Geschlossene russische Truppen in größerer Zahl gibt es in Preußen nicht mehr. Die Flügel der Russen vollzog sich schließlich in voller Auflösung. General v. Hindenburg hat die Grenze überschritten. Der Versuch, die noch in Preußen befindlichen Kolonnen abzuschneiden, scheint erfolgreich zu sein.

Badische Politik.

Der „Badische Beobachter“ kann es nicht verschmerzen, daß einige nationalliberale Mütter anlässlich der Deforierung unseres Parteigenossen Müller, Vorturner der Freien Turnerschaft in Karlsruhe, mit dem eisernen Kreuz auf die feierzeremonie Vorgänge im badischen Landtag hinweisen, wo man der Freien Turnerschaft die Gleichberechtigung verweigerte.

Aus der Partei.

10. badischer Reichstagswahlkreis. In unsere Mitgliedschaften ergeht die dringende Bitte, für diejenigen Vertrauensmänner und Kassierer, die zum Kriegsdienst einberufen sind, andere Genossen als Ersatz

bestiger, Eggenstein; Auch Wilhelm, Mehgermeister, Gochsheim, Gust Ludwig, Kaufmann, Durmersheim; Sittich Franz Mehgermeister, Malsch; Baumann Heinrich, Waurat hier; Borell Adolf, Schmiedmeister, Friedrichstal; Reichel Friedrich, Stadtbaurat, hier; Curjel Robert, Architekt hier; Maurer Julius, Fabrikdirektor, Pforzheim; Anselment Ludwig, Blechmeister, hier; Dietrich Wilhelm jr., Blechmeister, Brödingen; Rickenbrod Friedrich, Mühlenbesitzer, Ottenau; Weber Robert, Landwirt; Speffart; Die erste Led Franz, Privatmann, Baden; Döbler Adolf, Buchbindermeister hier.

Sozialdemokratischer Verein Rintheim. Nach einer zweimonatlichen Pause soll am Samstag, den 26. September, abends 7/9 Uhr, im Lokal eine Versammlung der noch ortsanwesenden Parteimitglieder stattfinden. Da wichtige Fragen besprochen werden sollen, eruchten wir um vollzähliges Erscheinen.

Vortrag im Rathausaal. Wir machen nochmals auf den heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Rathausaal stattfindenden Vortrag des Herrn Landgerichtsrat Dr. Frommherz über: „Die Einwirkungen des Kriegs auf Rechtsverhältnisse des Privatrechts“ aufmerksam.

L. Die Hilfsstelle für heimkehrende Auslandsdeutsche, die vom Verein für das Deutschtum im Ausland in der Friedensstraße 6 am 11. August eröffnet worden ist, hat, wie uns dieselbe schreibt, obwohl sie nur werktags von 2-5 Uhr Sprechstunde abhalten kann, 198 Fälle behandelt, 435 Mark als Beihilfen gegeben, für Essen, Unterkunft, Kleider, Wäsche und Stiefel gesorgt, Weiterreise vermittelt, auf die öffentlichen Einrichtungen der Stadt und die Freifahrtgelegenheiten verwiesen und sonstige Auskünfte aller Art erteilt. Leider gelang es nicht immer, den arbeitswilligen und nach ehrlicher Arbeit suchenden zu Verdienst zu verhelfen. Es ergab sich ein buntes Bild mannigfaltigster Mängel und Not, aber auch wädrerer Gefinnung. Anfangs überwogen die Besuche dieser Familien, die nach ihren im Feindesland angefallenen Angehörigen suchten; ihnen konnte Rat und Trost gegeben werden. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Vermöglichen zum Teil nach Barcelona weiterreisen durften, tausend andere in der Aubeigne und an den Küsten angeammelt sind. Dann kommen die Vertriebenen, meist Mädchen und Frauen, die in Frankreich und Belgien alles im Stich lassen mußten, unter Entbehrungen aller Art, zum Teil auch unter Mißhandlungen, an die Grenze gelangten und nach Arbeit suchten. Dann dem sehr verständnisvollen Eingreifen der Großherzogin Luise fand sich Nahrung beim Frauenverein. Seitdem überwogen die Männer. Sie folgten ihrer Dienstpflicht oder waren entlassen worden und suchten als Kriegsfreiwillige irgend wo im Reich anzukommen. Sie berichten übereinstimmend, daß die Deutsch-Schweizer voll bester Stimmung für die deutsche Sache sind und helfen, wo sie können; während die Westschweizer unfreundlich, wenn nicht abweisend sind. Später kamen wieder Vertriebene aus Südfrankreich; es sind Dienstpflichtige, die den Umweg durch Oesterreich machen mußten. Viele können noch nicht eingestellt werden, dürfen aber als gemeldet auch nicht mehr aus Karlsruhe hinaus. Diese suchen vorübergehende Arbeit, da für freie Stellen meistens noch Militärfreie vorgezogen werden. Die War-Beihilfen sind nur klein, da aus Rücksicht auf das rote Kreuz eine öffentliche Sammlung bis jetzt unterlassen und diesem auch ein Teil der Mittel der Frauengruppe übergeben worden ist. Um so willkommener waren einige unaufgefordert eingekaufene Spenden.

* Städtische Lesehalle. Unter Hinweis auf einen Artikel aus Offenburg in der Nr. 219 unseres Blattes am letzten Montag, die dortige Lesehalle betreffend, teilt uns ein Leser mit, daß auch in Karlsruhe keine öffentliche Lesehalle mehr besteht, da die früheren Räumlichkeiten seit mindestens 4 Wochen geschlossen sind. Es wäre dringend zu wünschen, daß wieder eine Lesehalle geschaffen würde; gerade in der jetzigen Zeit ist das Lesebedürfnis besonders groß, vielen Einwohnern ist es nicht mehr möglich, sich eine Zeitung zu halten, auch die vielen Arbeitslosen haben das Verlangen nach Lesestoff. Es bedarf wohl nur dieser kurzen Anregung, um die maßgebenden Stellen zu veranlassen, den berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen.

Letzte Meldungen zu den Kriegswirren.

Zum Untergang der englischen Kreuzer
 W.W. London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Dreißig unverletzte englische Offiziere wurden nach dem Untergang der Kreuzer aus dem Wasser gerettet und in Harwich an Land gebracht. In Harwich schätzte man die Zahl der Geretteten auf insgesamt 700 Mann, 80 wurden in Harwich gelandet.

Zur Beschließung von Reims.
 W.W. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen hat der obersten Heeresleitung gemeldet: Wie nachträglich festgestellt worden ist, ist auf die Kathedrale von Reims auch ein Artilleriegeschütz abgefeuert worden. Nach Meldung des ... Armeekorps ist das notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit dem Feuer der Artillerie die erkannte feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

W.W. Wien, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Wird gemeldet vom 23. September: Sieben angelangte Nachrichten vom Balkankriegsschauplatz lassen erkennen, daß nunmehr die beherrschenden Höhen westlich Krupany (Zogodajah, Viljeg, Crni, Urh), um welche Tage lang erbittert gekämpft wurde, sämtlich in unserem Besitze sind, und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde. Daß es während dieses Kampfes des Gros unserer Balkanfrontkräfte einzelnen serbischen oder montenegrinischen Banden gelungen ist, in jenen Gegenden vorzudringen, wo nur wenig Genüßbarkeit und die unumgänglich notwendigen Sicherheitsbefestigung zurückgelassen ist, kann bei dem Charakter des Landes Niemand überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, General-Major.

Letzte Nachrichten. Die Kriegsanleihe.

W.W. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Auf die Kriegsanleihe sind gezeichnet worden: 1.318.199.800 Mk. Reichsschatzanweisung.

gen, 1.177.205.000 Mark Reichsanleihe mit Schulbuchausgabe, 1.894.171.200 Mark Reichsanleihe ohne Schulbuchausgabe, zusammen also 4.389.576.000 Mark.

Abg. Dr. Semler 7.
 b. Hamburg, 23. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Semler ist heute hier gestorben.
 Dr. jur. Semler war Rechtsanwalt in Hamburg und vertrat im Reichstoge, dem er seit dem Jahre 1900 angehörte, den 2. Hannoverschen Reichstagswahlkreis Aurich-Wehltum.

Erregung in Persien?

Konstantinopel, 22. Sept. (Nicht amtlich.) „Derbischumali-Pascha“ bepricht die Verhängung des Kriegszustandes und andere außergewöhnliche Maßnahmen und militärische Vorkehrungen, die der Statthalter, Graf Torozew Dasklow, im Kaukasus angeordnet hat. Das Blatt glaubt, daß der Grund hierfür in der Wahrscheinlichkeit liegt, daß Persien die augenblickliche Lage benütze, um den englisch-russischen Vertrag von 1908 über die Teilung Persiens in Interessensphären zu kündigen. Das Blatt sagt: „Selbst wenn die persönliche Regierung den Vertrag unbeachtet läßt und keinen amtlichen Schritt unternimmt, steht es außer Zweifel, daß verschiedene Stammhäuptlinge diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würden.“

Nachrichten aus Persien zeigen, nach Ansicht des Blattes, daß bei zahlreichen so gut wie unabhängigen Stämmen Erregung herrsche. Diese Stämme seien so stark, daß die persische Regierung sie nicht würde zurückhalten können. Sie könnten die Belagerungen durch England und Rußland in den letzten Jahren nicht vergessen, besonders nicht die Aufhängung eines als heilig angesehenen Nationalhelden an ihrem größten religiösen Festtag.

Briefkasten der Redaktion.

A. A. Postamt. Auf Grund des vorgetragenen Tatbestandes fehlt es an jedem Rechtsgrunde für die Festung des Vermieters. Selbstverständlich ist derjenige, der den Schaden direkt zugefügt hat, haftbar.

Nr. 100. Durlach. Selbstredend hat die notgetraute Frau die gleichen Rechte wie die andere.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund „Vorwärts“.) Wir erlauben unsere vereideten Mitglieder freundlichst, sich am Samstag, den 26. September, abends halb 9 Uhr, zwecks einer Besprechung im Vereinslokal einzufinden. Der wichtigen Angelegenheit halber ist es Pflicht, vollständig zu erscheinen. Die Verwaltungsmitglieder treffen sich um 8 Uhr abends. 3144.2

Karlsruhe. („Paffallia“.) Die Mitglieder, aktive wie passive, treffen sich morgen Freitag abends 9 Uhr im Vereinslokal „Auerhahn“. 3149

Bekanntmachung.
 Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf
Freitag den 25. September d. J.
 nachmittags 5 Uhr
 in den großen Rathausaal ergebenst einzuladen.
 Tagesordnung:
 1. Mündlicher Bericht über die Maßnahmen der Stadtverwaltung anlässlich des Kriegsausbruchs.
 2. Bewilligung einer Beihilfe für die kriegsnotleidenden Ostpreußen.
 3. Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen.
 4. Herstellung der Ruhmaulstraße.
 Karlsruhe den 18. September 1914. 3100
Der Oberbürgermeister.
 Siegrift. Reuber.

Bekanntmachung.
 Öffentliche Schuttabdeplage betr.
 Der bisherige öffentliche Schuttabdeplage an den künftigen Altkanalanlagen östlich der Post- und südlich der Eisenlohr-Straße im sogenannten Bannwald wird mit sofortiger Wirkung geschlossen. Als Ersatz werden Schuttabdeplagen in der Niederung und dem Hochufer der Alb am Nordosteingang Durlanders, südlich der Durlander Straße (Zufahrt von der Pfalz-Straße und dem südlichen Hofweg aus), sowie auf dem Reugrabengelände, westlich und nördlich der verlängerten Hardt-Straße bei der Telegraphen-Kaserne eröffnet.
 Die Schuttabdeplage auf den Eiswiesen, südlich vom Rangierbahnhof und östlich der Göttinger Allee, sowie an der Durlacher Allee, östlich der Eisenbahnüberführung beim neuen Messplatz bleiben nach wie vor bestehen.
 Es wird überdies den betreffenden Unternehmern empfohlen, sofern größere Mengen guten Bauschutts und Erdaushubs verfügbar werden, sich jeweils vor der Abfuhr noch mit dem unterzeichneten Amt ins Benehmen zu setzen. 3147
 Karlsruhe, den 23. September 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

Feldpost-Packungen
 in allen Größen und für jeden Zweck.
Bureau- u. Lagerkasten
 Massenfabrikation aller Arten von
Cartonnagen für die Industrie
 jeder Branche. 3089
Süddeutsche Cartonnagenwerke
 Karlsruhe Luisenstrasse 24

J. Blums
 Zug- u. Stovorrückung
 mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stov- und Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
 Polierte Holzgalerien in allen Längen. 105 Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preisliste gratis. —
 Nur bei **J. Blum,**
 Schützenstr. 49 Telef. 3097
 Rabatmarken.

Verhalten bei Gasausströmungen.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Laufe Gas eingedrungen ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort die Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausreichende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347 (Anschluss auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.
 Bei Unfällen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussklappen oder -Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.
 Karlsruhe, den 22. September 1914. 3140
Städtisches Gaswerk.
 B-Baß wenig gebraucht, sowie ein Winter-Neberzieher für große Figur billig zu verkaufen. Durlacherstr. 13, II. Morgenstraße 9, 4. Et., rechts. Ein Kinderliegewagen

Kohlensäure Bäder
 aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc.** Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem **Friedrichsbad Badewasser, kein Geruch!** — 1486
 Vorzügliche Wirkung! 136 Kaiserstrasse 136

Große Posten 3150
Arthur Baer
 halbwoll. Schlafdecken
 Jacquarddecken
 Bett-Teppiche
 Woldecken
 Kamelhaardecken
 Lazaretdecken
 Armeedecken
 Betttücher weiß und farbig
 halbw. Pferdeteppiche
 woll. Pferdeteppiche
 Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.
 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.
 Rue bei Schwanen.
 Verkehrslokal d. Gewerkschaften, schöner Saal u. Gartenwirtschaft, Regelfahrt, Stallung, Einstellen, jede Woche Schladtag. 3
 Sud. Müdensberger, Regu. u. Wirt

Werkzeug-Schlosser
 für Patronenrahmen und Ladestreifen nach Cassel gesucht. Angebote mit Lohnanprüchen erbeten an 3145
 Akt.-Ges. für Federhahlin-Industrie, Cassel.

Rolladen-Reparaturen
 werden prompt und billigst ausgeführt
 Rolladenfabrik Karlsruhe, Durlacher Allee 59. Telefon 2232

Pfannkuch & Co
 Neue 3118
Kartoffeln
 3 Pfd. 15 Pfg.
 10 Pfd. 45 Pfg.
 Zentner 4.— Mk.
Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 werden bekanntlich verkauft

Bolks-Schuhreparatur
 36 Waldhornstraße 36
 Ecke Markgrafenstraße
 früher Jähringerstraße 19.
 liefert sämtliche Arbeiten in bester Qualität.
Herrn-Sohlen und Abzüge
 Mark 3.00
Damen-Sohlen und Abzüge
 Mark 2.10.
 Auf jede Reparatur kann gewartet werden. 741

ausgabe...
 Haag...
 Kamp...
 wird vo...
 geflücht...
 Strafe...
 Geheiß...
 halb 12...
 Charakter...
 Bedrohn...